Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 9 (1902)

Heft: 5

Artikel: Aus dem Schul- und Lehrerleben

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-528129

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Schul- und Lehrerleben.

1. **Über die einheitliche Rechtschreibung** giebt ein Mitglied des zur Beratung eingesetzten Ausschusses folgende Mitteilungen, die wir zur Veranschaulichung der beschlossenen Aenderungen in der neuen Rechtschreibung widergeben: Die wichtigste Neuerung ist die vollständige Beseitigung des th aus allen deutschen Wörtern. Man wird also schreiben: Tal, Ton, Tor, Tran, Träne, tun, Tür, Mut, wie wir es in den „Grünen" schon ehedem gemacht u. s. w. Die Dehnungen sind im allgemeinen belassen worden. Man schreibt also Liebe, Sieg wie bisher. Ebenso werden die Zeitwörter auf ieren und ihre Ableitungen mit dem e geschrieben, also: regieren, Zernierung. Dagegen ist das e in den Wörtern gib, gibst, gibt beseitigt. Das Dehnungs-h ist in seiner Geltung belassen worden, also: Ahle, Mahl, Aufruhr u. s. w. Die doppelte Schreibung des Selbstlauters bleibt nur in folgenden Wörtern: Aal, Aar, Aas, Haar, Paar, Saal, Staat, Beere, Beet, Geest, Heer, Klee, Krakeel, Lee, leer, Meer, Reede (Rhede), scheel, Schnee, See, Seele, Speer, Teer, Boot, Moor und Moos. Bei der Schreibweise der s-Laute wird das ss vollständig beseitigt und durch das scharfe ß ersetzt, und zwar wird ß geschrieben im Inlaute nur nach langem Selbstlaute. also: außer, reißen, Blöße, Grüße, Maße, Schöße, und im Auslaute aller Stammsilben, die im Inlaute mit ß oder ss zu schreiben sind, also: bloß, Gruß, Haß, bewußt, mißachten; dagegen bleibt selbstverständlich desselben, deshalb, indes, unterdes, weswegen. Das s steht nur im Auslaute und zwar auch im Auslaute der Stammsilben bei Zusammensetzung, also: weswegen, diesseits, Reis, Gleichnis, Donnerstag; es wird also auch nicht liest und reist, sondern liest und reist geschrieben. Ueber die Schreibung der Fremdwörter ist noch folgendes zu bemerken: Der K- und Z-Schreibung ist der Vorzug zu geben, also: Publikum, Kondukteur, Konzil, Konzert, Prozeß, Partizipium. Dagegen kann das c beibehalten werden in Fremdwörtern, die auch sonst undeutsche Lautbezeichnungen besitzen, wie Coiffeur, Directrice. Das fremde ti bleibt endlich vor betontem Selbstlaute oder nach einem k, also: Patient, Quotient, Nation, Aktien; dagegen wird es vor unbetontem e durch zi ersetzt, also: Grazie, Ingredienzen, Reagenzien.

2. **Gegen das viele „Auswendiglernen"** spricht sich Pfarrer Hansjakob im „Abendläuten" aus, indem er schreibt: „Selbst im Religionsunterricht wird viel zu viel auf das Auswendiglernen daheim gehalten. Dabei giebt es Katecheten, bei denen die Kinder geplagt werden, bis sie eine biblische Geschichte wörtlich hersagen können. Ich meine, das sei sinnlose Dressur und Gehirnplage. Man mache es doch, wie jene alte Großmutter, die ihren Enkeln mit gesundem Menschenverstand in schlichten Worten Geschichtchen erzählt und die Kinder wieder ebenso schlicht sich nacherzählen läßt. Aber es ist ja viel leichter, den Kleinen zu sagen: „Die und die Geschichte wird aufs nächstemal auswendig gelernt," als es zu machen wie die Großmutter. Doch Christus der Herr hat gesagt, man solle seine Wahrheiten lehren und nicht „auswendig lernen lassen". Die besten Christen lebten in jenen Jahrhunderten, da man den Menschen das Christentum durch mündliche Lehre und nicht durch Bücher und durch Auswendiglernen beibrachte. Bewährte praktische Schulmänner sollten auch hier über Lehrstoff und Lehrmethode mitzureden haben."

3. **Eisenach.** Der **Schulgebrauch der Vollbibel** ist durch Ministerial-Bekanntmachung vom künftigen Schuljahre an im Großherzogtum ausgeschlossen. An deren Stelle tritt in der Oberklasse für das Alte Testament Schäfers Biblische Geschichte und für die neutestamentlichen Erzählungen eine Sonderausgabe des Neuen Testaments. — Die katholische Kirche hat diese Praxis schon längst ausgeübt.

4. **Viersen.** Den 29. Januar fand hier im Restaurant Steinweg die Kreisversammlung des katholischen Lehrer-Verbandes, Bezirk Kempen, welcher 67 Mitglieder zählt, statt.

Nach Eröffnung der Versammlung wurde gleich in die Tagesordnung eingetreten.

1. Punkt: Referat: „**Welchen Nutzen hat die Zugehörigkeit des Lehrers zum Schulvorstande** a) für die Gemeinde, b) für die Schule, c) für den Lehrer selbst?"

Folgende Resolutionen wurden en bloc angenommen:

1. Das Ansehen des Lehrerstandes erfordert, daß in jedem Schulvorstande ein Lehrer Sitz und Stimme hat.

2. Die Zugehörigkeit des Lehrers zum Schulvorstande ist von Vorteil für die Schule, für die Gemeinde und für den Lehrer.

3. Es ist Pflicht eines jeden Lehrers, zur geeigneten Zeit ganz energisch die Forderung zu vertreten, daß ein Lehrer in den Schulvorstand gewählt werde.

4. Der katholische Lehrer-Verband, Provinz Rheinland, Kreisverein Kempen, beantragt:

„Der Vorstand des katholischen Lehrer-Verbandes möge Schritte tun, damit dem Wunsche des Herrn Ministers, dem Lehrer Sitz und Stimme im Schulvorstande zu verschaffen, überall entsprochen werde."

Kirchenchor und weltliche Musik.*)

Referat, gehalten an der Delegierten-Versammlung des luzernischen kantonalen Cäcilien-Vereins, 23. Januar 1902.

Von **Jos. Frei**, Musikdirektor, Sursee.

Ein oberflächlicher Blick in die lebende Wirklichkeit genügt, um einzusehen, daß unter den kirchlichen Gesangchören die Sitte, weltliche Produktionen zu veranstalten, immer weiter um sich greift. Es ist bald kein einsames Dorf mehr, das nicht um St. Cäcilia herum oder in der Faschingszeit mit einer sogenannten „Cäcilienfeier", einer außerkirchlichen Produktion oder gar einem „Konzert" seitens seines Kirchenchores beschert wird. Da und dort wagt sich sogar ein solcher Chor auf die „Bretter, die die Welt bedeuten," um so der Bürgerschaft auch noch die im Schooße dieses Vereins schlummernden dramatischen Kräfte vorzuführen. Gewiß darf das Bestreben unserer Chöre, sich auch auf dem Gebiete der weltlichen Musik zu versuchen und zu produzieren, nicht zum vorneherein verurteilt werden; denn 1. weiß das jeder Chordirigent, daß es den Sängern immer sehr willkommen ist, wenn zur Abwechslung dann und wann in den Proben ein fröhliches Lied aufgelegt wird. Unsere Verhältnisse machen es zur Notwendigkeit, daß für die Kirchensänger hie und da ein Anlaß veranstaltet werde, welcher mehr oder weniger als Entgelt dienen soll für die vielen Mühen, die Opfer an Zeit und Be-

*) Nachdruck nur mit Bewilligung des Verfassers gestattet.